



Das verlorene Zimmer

Lukas fährt schon seit zwei Stunden auf der Landstraße und noch immer war keine Pension oder wenigstens ein Hotel in Sichtweite. Sein Blick fällt auf die digital Uhranzeige seines Autoradios: 00:36 - er ist müde und ausgelaugt. So fühlt er sich oft, nach dem frühen Tod seiner Frau Amy. Wieder denkt er an die Überschrift der Tageszeitung: „Tödlicher Autounfall - 28-jährige Frau wurde vom LKW erfasst.“ Schnell versucht er, die Bilder aus dem Kopf zu jagen: Das Auto, welches bis zu den hinteren Beifahrersitzen zusammen gedrückt war und seine tote Frau, die er im Leichenschauhaus identifizieren musste. All diese Bilder verfolgen ihn jeden weiteren Tag. Erst versuchte er es, die Bilder mit dem Alkohol weg zu trinken. Doch als er merkte, dass auch das nicht half, griff er zu Tabletten. Selbstverständlich waren es keine normalen Tabletten, die irgendeinen Schmerz stoppen sollten. Nein - es waren Tabletten, wie Ecstasy und LSD. Plötzlich reißt ihn ein grell, blinkendes Neonschild aus seinen Gedanken. „Nächste Pension in 500 Metern“, steht auf der in gelb und pink-blinkenden Tafel. >>Na geht doch<<, denkt er sich laut. Endlich hat er einen Platz gefunden, an dem er sich eine Überdosis an Pillen einwerfen kann und auf seinen Tod warten kann. Der Tod, der ihn zu seiner geliebten Frau bringt. Der Tod, der all die Qualen und das Leid stoppt. Wieso er es nicht zu Hause macht? Ganz einfach. Er hat Angst von seiner Mutter früh genug gefunden zu werden, sodass man ihm noch helfen kann. Denn seit jenem Tag, besuchte ihn seine Mutter täglich, um nach ihm und nach dem rechten zu schauen.

Wieder reißt ihn die grelle Neontafel aus seinen Gedanken. „In 100 Metern rechts abbiegen - The magical guesthouse.“, blenden ihn die Worte der Tafel. Nach zwei Minuten ist er endlich dort angekommen und steht vor einer eher düsteren Pension. Er steigt aus dem Auto heraus und nimmt dabei eine kleine Reisetasche, voll mit bunten Pillen mit.

Das aus Holz erbaute Gästehaus ist kaum beleuchtet und steht vor einem schier endlos wirkenden Wald. Er läuft die Veranda hoch und öffnet die große, hölzerne Tür, welche ein lautes Quietschen von sich geben lässt. >>Herzlich Willkommen im „The magical guesthouse.“, wird Lukas mit einem freundlichen Ton von der älteren Dame begrüßt. Die unzähligen Falten zeichnen ihr eher bräunliches Gesicht, welches mit blonden Locken umrandet wird. >>Guten Abend, ich hätte gern ein Zimmer für zwei Nächte.<<, entgegnet er. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, fragt die Dame nach seinem vollen Namen. Sie schreibt ihm samt der Zimmernummer in ein zerfressenes Büchlein hinein und drückt ihm den Schlüssel mit der Zimmernummer 217 in die Hand. >>Treppe hoch, zweiter Gang von links und dann auf der rechten Seite. >>Ich wünsche Ihnen eine ruhige Nacht.<<, sind die letzten Worte, bevor die Frau sich umdreht und die Rezeption hinter sich lässt. Anfangs perplex von dem Verhalten der Dame, macht sich Lukas auf den Weg zu seinem Zimmer. Er steigt die Treppen hoch, nimmt den zweiten Gang von links und steht nun vor den Zimmern mit den Nummern 214-216. Er fragt sich, ob er die ältere Dame wohl falsch verstanden hat. Doch auch nach dem Abklappern der anderen Gänge findet er sein Zimmer nicht. Lukas beschließt nochmals zur Rezeption zu gehen und nachzufragen. Da diese jedoch unbesetzt ist, betätigt er die an der Theke stehende Klingel. Einmal, Zweimal... als auch beim dritten Klingeln niemand kommt, beschließt er sich in der Pension umzuschauen, in der Hoffnung die Dame wieder zu finden. Doch als er anfängt nach einem geeigneten Weg zu suchen, trifft ihn der Schlag. Plötzlich gibt es, bis auf die Treppe die er vorhin hinaufgestiegen ist, nichts mehr. Die Eingangstür ist verschwunden, sowie auch die Rezeption. „Das müssen wohl die Nachwirkungen der Pillen sein“, denkt sich Lukas.

Ohne einen weiteren Gedanken an die doch sehr merkwürdige Situation zu verlieren, nimmt er wieder die Treppe nach oben. Wahrscheinlich hat ihm sein Kopf nur einen kleinen Streich gespielt. Doch wie auch schon vorhin ist das Zimmer, mit der Nummer 217 nicht aufzufinden. Langsam beginnt Lukas an seinem Verstand zu zweifeln und fragt sich, ob doch mehr als nur Nachwirkungen dahinter stecken. >>Vielleicht ist ja einfach nur der Anhänger mit der Zimmernummer falsch?<<, stellt sich Lukas



Das verlorene Zimmer

selbst die Frage. Prompt versucht er jedes einzelne Zimmer mit dem Schlüssel zu öffnen: vergebens. Es scheint wie verhext. Angst steigt in ihm hoch und er will nur noch raus aus dieser bizarren Pension. „Hoffentlich ist die Eingangstür wieder aufgetaucht.“, denkt sich Lukas. Unten angekommen stockt ihm der Atem. Alles ist, wie vom Eintritt in die Pension, an Ort und Stelle: die Eingangstür, die Rezeption und selbst die ältere Dame. >>Gibt es ein Problem?<<, fragt in die Frau mit sanfter Stimme. >> Nun ja...Es gibt kein Zimmer mit der Nummer 217<<, entgegnet Lukas zögerlich. Die letzten Sätze der Frau verursachen ihm einen kalten Schauer über den Rücken. >> Lieber Mann, sie müssen wissen, dass Zimmer findet einen selbst und nicht Sie das Zimmer. Die Zeit war nunmal noch nicht gekommen.<< Schon wie am Anfang dreht sich die hagere Dame um und verlässt ohne weiteres die Rezeption. Lukas ist es dieses mal jedoch ziemlich recht und auch er verlässt so schnell wie möglich die Pension. Im Auto angekommen fällt ihm auf, dass er die Reisetasche mit den Drogen irgendwo im Hotel vergessen hat. Doch das ist ihm jetzt egal. Er startet das Auto, fährt vom Parkplatz der Pension zurück auf die Landstraße und schaltet das Radio ein. Die nächsten Minuten werden sein ganzes Leben verändern. >>Guten Morgen und Willkommen bei RadioJam. Wir haben den 21.7.18 und starten gleich mit dem Lied: Not giving up von Amy Grant.<<[size=12][size]

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).